

PROCOM iPOS

Funktionalität in Kurzform



Stand: 28.04.2021

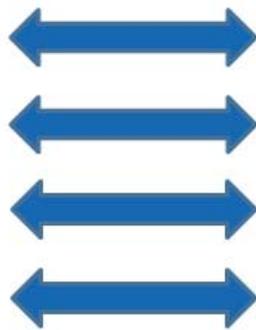
Inhaltsverzeichnis

iPOS - ein Überblick	3
Die iPOS BAPI (Business-Application-Programming-Interface).....	5
Cluster-Architektur und "dPOS-Service"	6
Optionaler High-Speed Speicher-Stick, mit Datenbank Mirror-Log Option	6
Die iPOS Softwarearchitektur (für IT-Fachleute)	7
Model View Controller Konzept	7
Digitale Betriebsprüfung und iPOS.....	8
Das iPOS TSE Modul (Swissbit)	8
Die iPOS-Software-Module:	9
Die iPOS Zentrale	9
Die iPOS Kassensoftware	9
Die iPOS Report und Analyse Software.....	9
Einige Funktionen im Überblick	9
Abrechnung:.....	9
Statistik:	9
Sonstiges:	9
Der iPOS Konfigurator.....	10
Grafischer Workflow-Editor	10
iPOS Bedienkonzepte.....	11
Betriebsart: „Free-Flow“ (Selbstbedienung).....	11
Betriebsart: „Kellner“ (manuell)	11
Betriebsart: „Kellner“ (Handheld).....	12
Betriebsart: „LEH“ (Lebensmittel-Einzelhandel).....	12
Betriebsart: „Disco“ (buchen auf Karte, zahlen beim Verlassen)	13
Betriebsart: „Bedientheke/Durchbedienung/Durchwiegen“	13
Betriebsart: „Kantine“	14
Betriebsarten "kombinierbar" bzw. aus einer Kassenoberfläche nutzbar.	14
iPOS Features im Einzelnen	15
Komplett frei gestaltbare Kassenoberflächen (Touchscreen-Layouts).....	15
Unterschiedliche Kassenkonfigurationen per Tastendruck umschaltbar	16
Tischplan (Liste oder grafisch)	16
Mitarbeiter- /Kellnerverwaltung	17

Guest Check/Tischverwaltung	17
Komfortable Verwaltung der Verkaufsartikel	17
Rechnungs-Split und -Zusammenfassung	18
Sortimente	18
Preisstufen (beliebige Anzahl)	18
Rabatte	18
Zahlungsarten (Bar- und Kartenzahlung)	18
Fremdwahrung	19
Barcodes (EAN und QR)	19
Stornoarten	19
Gutscheinverkauf	19
Kundenverwaltung und Kundenkartenverwaltung	19
Bon-Historie	20
Stammdatenverwaltung	20
PTB zertifizierte Waagenanbindung	20
Kassenkonfiguration	21
Diverse Schnittstellen/Protokolle	21
Hotelfunktionen	21
Webbrowser im Touchscreen-Layout nutzbar	21
Mitarbeiter-Arbeitszeiterfassung	21
Parkfunktion fur Bons	22
Druck von Regaletiketten mit Barcode	22
Preisauszeichnung / Barcode-Etikettendruck an Bedien- und Frischetheken	22
Prepaid-Funktion	22

PROCOM **individuelles Point of Sale System**

Kassen-Management-Software



Die iPOS-Module:



iPOS Zentrale



iPOS Kassensoftware



iPOS Report & Analyse



iPOS Konfigurator

Bei der PROCOM iPOS Kassen-Management-Software handelt es sich um ein Softwarepaket für den Betrieb moderner PC-Kassen, mit Windows Betriebssystem.

iPOS - ein Überblick

Durch die enorme Verbreitung dieses erfolgreichen Betriebssystems ergibt sich für iPOS Kunden keinerlei Abhängigkeit von einem bestimmten Hardwarehersteller.

iPOS ist die Premium Kassenlösung, die Profis suchen. Ob für den Einsatz in der klassischen Gastronomie, in Self-Service Restaurants, in der Systemgastronomie, im Handel, in Supermärkten oder in der Betriebsverpflegung (Kantinen).

Mit iPOS bewegen Sie Ihr Geschäft nach vorne. Denn iPOS ist die Kassensoftware, die speziell zur einfachen Realisierung individueller Anforderungen entwickelt wurde und sich in ihrer offenen Struktur und Flexibilität deutlich von anderen Kassenlösungen unterscheidet.

Die Software wird ausschließlich im eigenen Haus entwickelt, ist in der modernen Programmiersprache ".NET" (Microsoft) entwickelt und basiert auf einer SQL-Datenbank des Herstellers Sybase (einem SAP-Tochterunternehmen).

Innerhalb des iPOS Data-Warehouse werden alle Einzeltransaktionen entsprechend der vorhandenen Speicherkapazität vorgehalten so dass neu benötigte Auswertungen auch rückwirkend erstellt werden können. Eine Datenverdichtung um häufig benötigte Auswertungen ohne lästige Wartezeit vorzunehmen, hat kein automatisches Löschen der Ursprungsdaten zur Folge.

Jegliche Datenübertragung, sei es von einer Kasse zum Back-Office-PC der Filiale, oder von dort zum Server der Unternehmenszentrale, erfolgt per Datenbank-Replikation, wobei die Häufigkeit des Datenabgleiches nach Bedarf einstellbar ist.

Somit stellt die Replikation eine korrekte und vollständige Übertragung der Daten aller Transaktionen sicher. Optional kann die Übertragung auch verschlüsselt erfolgen.

iPOS verfügt über eine besondere Softwarearchitektur.

Durch diese Softwarearchitektur lassen sich insbesondere individuelle Arbeitsabläufe an der Kasse, durch Konfiguration, in kürzester Zeit realisieren, was bei fast allen handelsüblichen Kassensystemen nur mit hohem Aufwand und Individualprogrammierung möglich ist.

Wie zu Beginn erwähnt steht „iPOS System“ für „individuelles Point of Sale System“, womit mit individuell der Begriff „kundenindividuell“ gemeint ist.

Bei PROCOM bedeutet „kundenindividuell“ allerdings nicht, dass jeder Kunde sein, speziell für ihn angepasstes Softwarepaket bekommt, welches dann auch speziell für ihn vorgehalten, gepflegt, und weiterentwickelt werden müsste, mit allen Nachteilen die herkömmliche Individuallösungen üblicherweise haben.

Was bei PROCOM „kundenindividuell“ bedeutet, wird besonders bei "iPOS Kasse" deutlich. Jeder PROCOM Kunde erhält zwar das gleiche Softwarepaket, allerdings ist es durch eine völlig neue Art der Konfigurationstechnik möglich, nicht nur Optik sondern auch Funktionalität individuell zu- und abzuschalten.

Somit tritt die Software nach außen hin völlig unterschiedlich in Erscheinung, als wäre sie speziell für einen bestimmten Kunden entwickelt.

Realisiert wird der Unterschied durch eine unauffällige, leicht überschaubare Konfigurationsdatei, die von einem einfach zu bedienenden grafischen Editor im Hintergrund erzeugt wird und die Individualität verursacht – allerdings ohne die üblichen Nachteile einer Individualsoftware.

**iPOS wirkt wie eine Individualsoftware, mit den Vorteilen einer Standardapplikation.
Sie passt sich optimal an die Organisation der PROCOM Kunden an
- und nicht umgekehrt!**

iPOS ist aufgrund seiner Architektur sehr gut skalierbar. Mit der gleichen Applikation lässt sich sowohl ein kleines Geschäft mit einer einzigen Kasse, wie auch ein sehr großer Kassenverbund mit mehr als 100 Kassen und in mehreren hundert Filialen, wirtschaftlich betreiben.

Die bzgl. Funktion, Form, Farbe, Größe und Tastenanordnung völlig frei gestaltbaren Touchscreen-Layouts sorgen für optimale und äußerst anwenderfreundliche Benutzeroberflächen. Somit ist auch jede Ergonomie-Norm bzw. -Richtlinie umsetzbar.

Die iPOS BAPI (Business-Application-Programming-Interface)

Die iPOS BAPI ist eine von PROCOM entwickelte Schnittstelle zwischen Datenbank und Programmierumgebung, zur Anwendungsentwicklung.

Mit ihr lassen sich objektorientierte Datenbankzugriffe durchführen ohne dass detaillierte Kenntnisse bzgl. des Aufbaus (Struktur) der Datenbank erforderlich sind, wodurch erhebliche Vorteile entstehen.

- ⇒ Eine Aufgabenteilung bei der Softwareentwicklung zwischen verschiedenen Entwicklern wird deutlich erleichtert (ein Programmierer muss nicht gleichzeitig Datenbankspezialist sein), was sich besonders bei großen Projekten auswirkt.
- ⇒ Der Programmierer muss sich keine Gedanken über SQL-Statements machen, dies erledigt für ihn die BAPI, was eine erhebliche Arbeitserleichterung bedeutet.
- ⇒ Änderungen der Datenbankstruktur wirken sich nicht auf den Programmcode aus, sondern erfordern lediglich eine neue Kompilierung der BAPI, die Strukturänderungen automatisch erkennt und übernimmt.

Insgesamt ergeben sich damit deutlich kürzere Realisierungszeiten bei Softwareerweiterungen, erhebliche Aufwandreduzierungen bei Updates mit entsprechenden Preisvorteilen für den Kunden.

Cluster-Architektur und "dPOS-Service"

Ein iPOS Kassenverbund kann ohne eine klassische "Masterkasse" die alle Daten, auf die von verschiedenen Kassen bzw. Bestellterminals zugegriffen werden muss vorhält, arbeiten.

Dadurch kann es nicht zum Totalausfall der Kassenanlage kommen, falls die "Masterkasse" mit der zentralen Datenbank ausfällt.

Bei einem iPOS System können die Kassendaten im Netzwerk verteilt gespeichert werden um allen Kassen zur Verfügung zu stehen.

Falls eine Kasse ausfällt, wird der übrige Kassenbetrieb nicht beeinträchtigt. Alle weiteren Geräte arbeiten wie gewohnt weiter.

Realisiert wird diese Funktionalität durch den "dPOS" Dienst" (distributed POS).

Bei diesem Service handelt es sich um eine als Dienst gestartete Software-Applikation.

Alle Kassen einer Filiale bilden eine „local Cloud“, indem sie in moderner Peer-to-Peer (P2P) Architektur vernetzt und mit dem "dPOS-Dienst" ausgestattet sind.

Mit diesem Dienst werden die Daten, insbesondere die Bondaten, innerhalb der Architektur verteilt gespeichert.

Da jede Kasse im Verbund gleichberechtigt ist und somit jede in der Lage ist die Datenverteilung zu übernehmen, führt der Ausfall eines einzigen Systems nicht zum Ausfall des gesamten Kassenverbundes, so wie dies bei klassischen Masterkasse/Server Konzepten der Fall ist.

Weiterhin wird in dieser Architektur kein expliziter Offline-Modus benötigt, wie er ebenfalls von Systemen mit Masterkasse/Server geprägt wird. In der Praxis ist ein offline-Modus oft mit Einschränkungen und manuellem Zusatzaufwand verbunden.

Über den „dPOS“ Dienst können weitere Services, wie z.B. Remote-Logon Remote-Logoff, Datensynchronisierung, Reporting und Monitoring bereitgestellt werden.

Durch die „P2P“ bzw. „Cloud-Architektur“ ist außerdem die Skalierbarkeit des Systems gewährleistet. iPOS Software mit aktiviertem „dPOS“ Service sorgt nicht nur für eine noch höhere Daten- und Ausfallsicherheit des Kassenverbundes, auch die Funktionalität "durchbedienen" bei integrierten Waagensystemen und die Bonauflösung an der Zentralkasse beim Scannen von Waagenbons einer Frischetheke, werden mittels "dPOS" Dienst realisiert.

Optional High-Speed Speicher-Stick, mit Datenbank Mirror-Log Option

Alle wichtigen Daten der Festplatte bzw. der SSD, sowohl Konfigurationsdaten der Kasse, als auch Bewegungsdaten, können mit dieser Option zusätzlich auf einem speziellen, leistungsfähigen USB-Stick abgespeichert (gespiegelt).

Fällt die Kasse aus, einfach die Festplatte austauschen oder den CM-Stick in ein Ersatzgerät einstecken, die PROCOM iPOS-Systemwiederherstellung starten und kurz darauf

- weiterkassieren... !!!

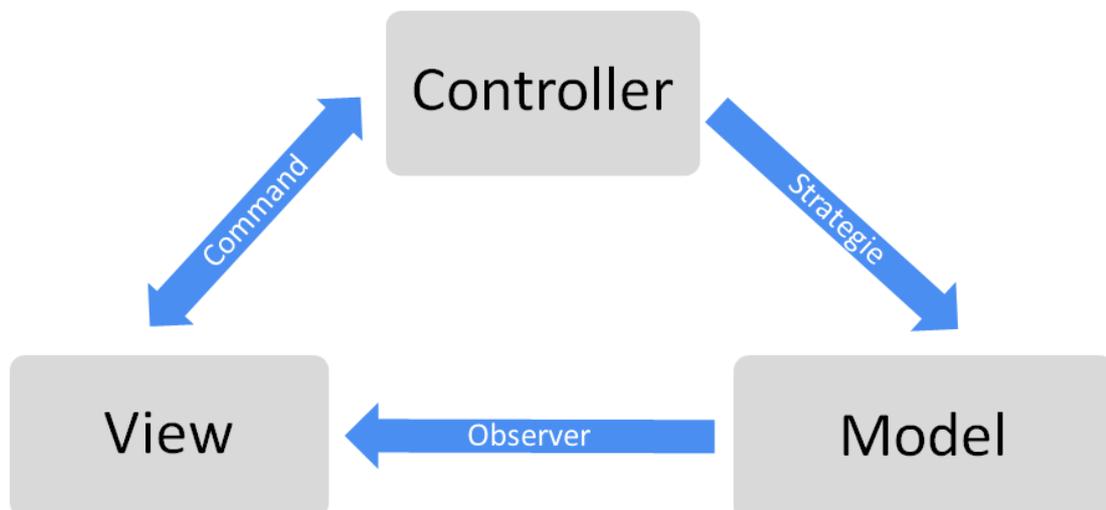
Somit können Stillstandzeiten bei einem Kassendefekt minimiert, und Wiederherstellungsaufwände nach einem Festplattenausfall in hohem Maß reduziert werden.

Die iPOS Softwarearchitektur (für IT-Fachleute)

Bei "PROCOM iPOS" handelt es sich um ein sogenanntes "Framework", auf Basis des "Model-View-Controller-Konzeptes (MVC)" welches den Rahmen, bzw. die Anwendungsarchitektur zur Verfügung stellt und insbesondere den Kontrollfluss der Anwendung und die Schnittstellen definiert. Das bedeutet, dass der Programmierer konkrete Implementierungen registriert, die dann durch das Framework gesteuert und benutzt werden, anstatt – wie bei einer Klassenbibliothek, lediglich Klassen und Funktionen zu benutzen. Dieses registrieren der konkreten Klassen wird nicht fest im Programmcode verankert, sondern „von außen“, u. a. mit einem grafischen Editor, konfiguriert, so dass das eigentliche Programm erst nach dem Programmstart, quasi zur Laufzeit, "zusammengesetzt" wird. Somit können unterschiedliche Implementierungen für eine Schnittstelle bzw. Funktionsmodul individuell programmiert und verwendet werden.

Model View Controller Konzept

Beim Model View Controller Konzept handelt es sich um eines der bekanntesten Entwurfsmuster zur Trennung von verschiedenen Programmeigenschaften. Es wird insbesondere zur Programmierung interaktiver Systeme verwendet. Ziel dabei ist es die Änderungen am Programm zu einem späteren Zeitpunkt möglichst einfach zu gestalten. Des Weiteren soll die Wiederverwendbarkeit von Codefragmenten ermöglicht werden. Als Nebeneffekt erhält man durch die Verwendung dieses Konzeptes eine übersichtliche Struktur des Programms. Noch ein weiterer Vorteil dieses Konzeptes besteht darin, dass verschiedene Mitarbeiter eines Projektes speziell nach Ihren Fähigkeiten eingesetzt werden können. Der Designer kümmert sich um die View, der Programmierer erstellt die Logik und der Datenbankexperte kümmert sich um die Datenhaltung. In der Softwareentwicklung ist das Prinzip der Trennung von Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe schon lange bekannt. Mit dem Model View Controller Konzept wird dies nun auf GUI-basierte Systeme übertragen.



Digitale Betriebsprüfung und iPOS

Die Abkürzung "GDPdU" steht für die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen. (BMF-Schreiben vom 16.07.2001).

Die Abkürzung "GoBD" steht für „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (BMF-Schreiben vom 14.11.2014).

Die Abkürzung "GoBS" steht für „Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme“ (BMF-Schreiben vom 07.11.1995).

Die "GoBD" ersetzt die "GDPdU" und die "GoBS".

Die Konformität der PROCOM iPOS Kasse wurde durch



nach dem Beschreibungsstandard "gd pdu-01-09-2004.dtd" geprüft und bestätigt.

Somit erfüllt die PROCOM "iPOS Software" die Anforderungen des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) bezüglich der digitalen Betriebsprüfung und die Anforderungen des BMF Schreiben vom 26.11.2010 zur Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften.



Das iPOS TSE Modul (Swissbit)

Eine gesetzlich vorgeschriebene TSE (Technische Sicherheitseinrichtung) ist in jeder neuen PROCOM Kasse vorhanden. Sie dient zur kryptografischen Verschlüsselung der Kassendaten.

Die Verschlüsselung erfolgt mit 384 Bit und einer Verarbeitungszeit < 250 ms

Die Laufzeit des Signaturzertifikats beträgt 5 Jahre, die Lebensdauer garantiert 20 Mio. Signaturen und die Speicherkapazität beträgt 8 GB.

Je nach Kassenhardware werden unterschiedliche TSE Bauformen benötigt. Z. B.

USB-TSE



microSD-TSE



Die iPOS-Software-Module:

Die iPOS Zentrale

wird in der Regel auf einem PC installiert, der mit dem Kassennetzwerk verbunden ist. Mit dieser Software werden alle Daten definiert die die angeschlossene Kasse zum Arbeiten benötigt.

(Tastenbelegung, Artikel, Preise, Rabatte, usw.)

Sind alle für die Kasse erforderlichen Stammdaten angelegt, werden diese an die Kasse übertragen (genauer gesagt an die Kassensoftware auf der Kasse) und der Kassierer kann mit dem Kassierbetrieb beginnen.

Die iPOS Kassensoftware

ist derjenige Programmteil der auf der Kasse installiert ist, der die Daten der iPOS Zentrale übernimmt und dem Kassierer die Bedienoberfläche und alle Kassenfunktionen zur Verfügung stellt.

Die iPOS Report und Analyse Software

wird in der Regel auf einem PC installiert, der mit dem Kassennetzwerk verbunden ist. Dieses Software-Modul liest die Daten aus dem iPOS Data-Warehouse und erzeugt alle Berichte, Auswertungen, Umsatzübersichten und Statistiken, die bei dem Betrieb einer modernen Kassenanlage benötigt werden. Ebenso werden Datenexporte erstellt, die an Nachfolgesysteme zur weiteren Verarbeitung übergeben werden können.

Einige Funktionen im Überblick

Abrechnung:

- ⇒ Tagesabschluss (TKB)
- ⇒ Kellner Abrechnung
- ⇒ Kundenabrechnung

Statistik:

- ⇒ Absatz z. B: im Zeitraum, nach Artikel, nach Warengruppe
- ⇒ Umsatz z. B: im Zeitraum, nach Artikel, nach Warengruppe
- ⇒ Vorjahresvergleich
- ⇒ Stundenumsatz
- ⇒ Mitarbeiterumsatz

Sonstiges:

- ⇒ Bon Kontrolle
- ⇒ Bon Split Kontrolle
- ⇒ Detaillierte Stornoanalyse
- ⇒ Datenexport in verschiedene Formate, z. B. : XML, XLS, PDF, ASCII, HTML

Der iPOS Konfigurator

Bei ihm handelt es sich um ein Programmierwerkzeug mit welchem die Arbeitsweise der Kasse, sowie die Arbeitsweise der an die Kasse angeschlossenen Zusatzgeräte, definiert werden, indem "Konfigurationen" für die Kasse erstellt werden.

Dieses Programmierwerkzeug wird im Regelfall nur von einem PROCOM-Techniker genutzt.

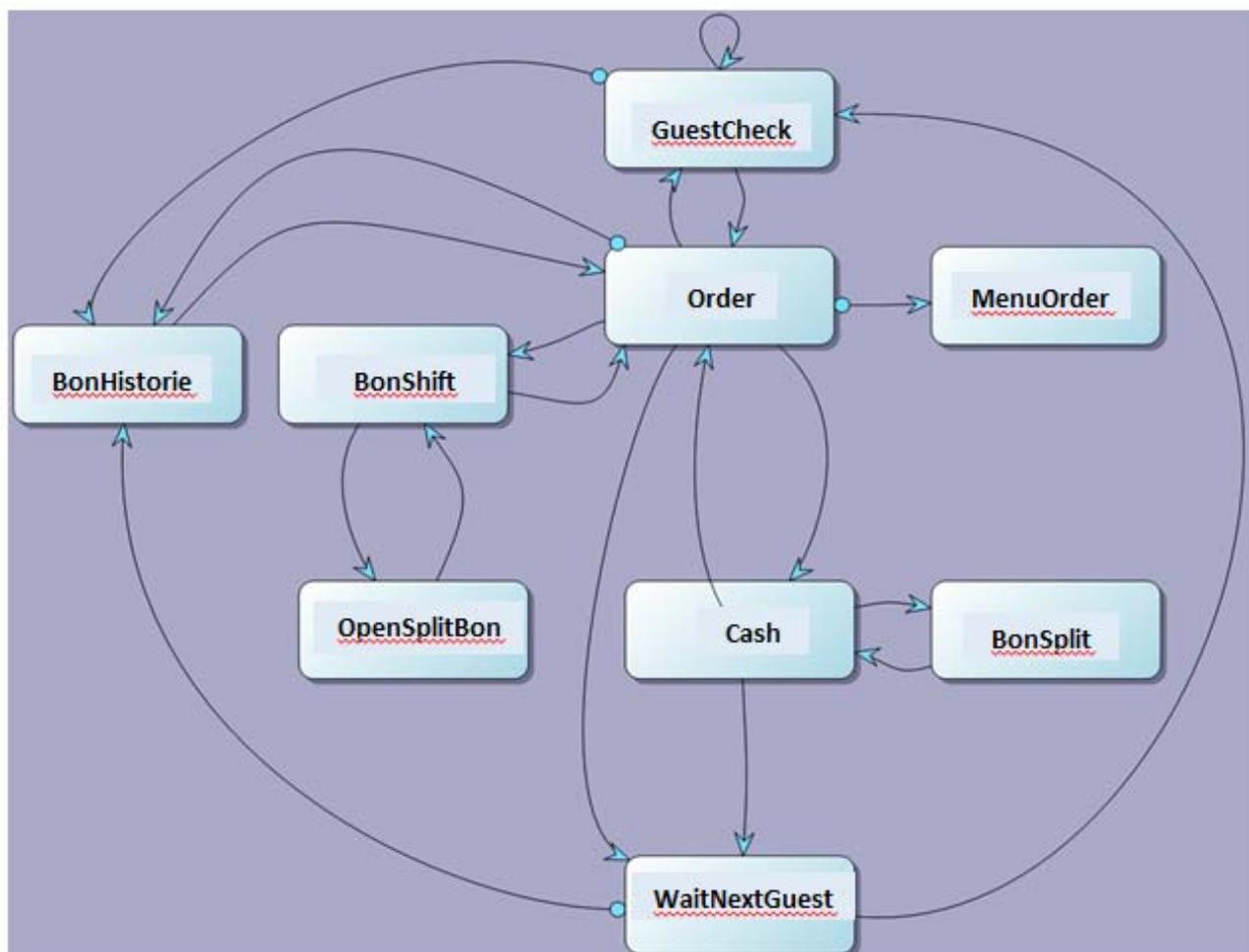
Insbesondere bei der Ersteinrichtung einer neuen Kasse konfiguriert der PROCOM-Techniker oder Projektingenieur mit diesem Programmierwerkzeug die Kasse auf Grund der ihm genannten Bedürfnisse und Wünsche des Kunden.

Grafischer Workflow-Editor

Dieser dient zur Definition des Workflow an der Kasse oder zur Anpassung der Standardkonfigurationen die seitens PROCOM ausgeliefert werden.

Es gibt nur eine Standard-Programmversion.

Kundenindividuelle Anforderungen werden durch Module in diesem Standard dynamisch bereitgestellt bzw. konfiguriert.

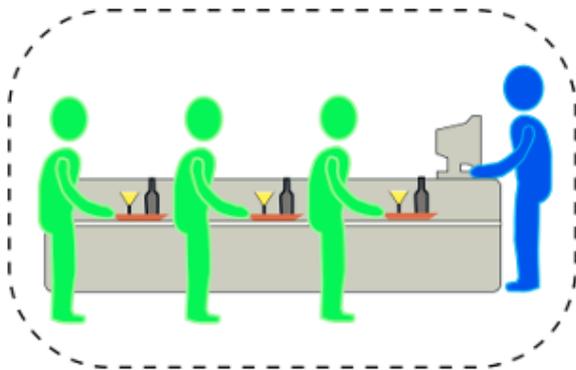


iPOS Bedienkonzepte

Hierbei handelt es sich um vordefinierte Standard-Konfigurationen, welche immer mit ausgeliefert werden, die wie zuvor beschrieben mit dem iPOS Konfigurator erstellt wurden und bei Bedarf kundenindividuell angepasst werden können.

Betriebsart: „Free-Flow“ (Selbstbedienung)

Die Gäste stellen sich die gewünschten Speisen und Getränke auf einem Tablett selbst zusammen, gehen mit diesem an die Checkout-Kasse und bezahlen beim Kassierer.



Betriebsart: „Kellner“ (manuell)

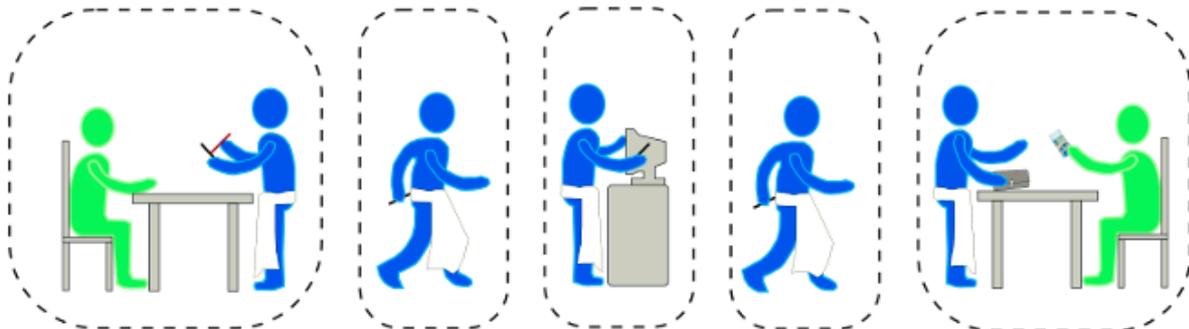
(Manuelle Aufnahme der Bestellung, buchen auf Tisch, manuell abkassieren)

Der Kellner nimmt die Bestellung des Gastes am Tisch entgegen, „öffnet“ an der Kasse oder am Bestellterminal einen Tisch und bucht die Bestellung ein.

Mit dem „Schließen“ des Tisches ist der Bestellvorgang abgeschlossen. Gegebenenfalls werden dabei die Bestelldrucke (z.B. Speisen in der Küche und Getränke an der Theke) ausgelöst.

Der Nachbestellvorgang hat den gleichen Ablauf.

Möchte der Gast zahlen, druckt der Kellner einen Vorab-Bon (Zwischenbericht) und erfragt die Zahlungswünsche (getrennt zahlen, Barzahlung oder zahlen mit Karte) am Tisch des Gastes, erstellt den Kassenbon / Bewirtungsbeleg, kassiert ins Portemonnaie und beendet den Zahlungsvorgang.



Betriebsart: „Kellner“ (Handheld)

Aufnahme der Bestellung, buchen auf Tisch und abkassieren mit Handheld)

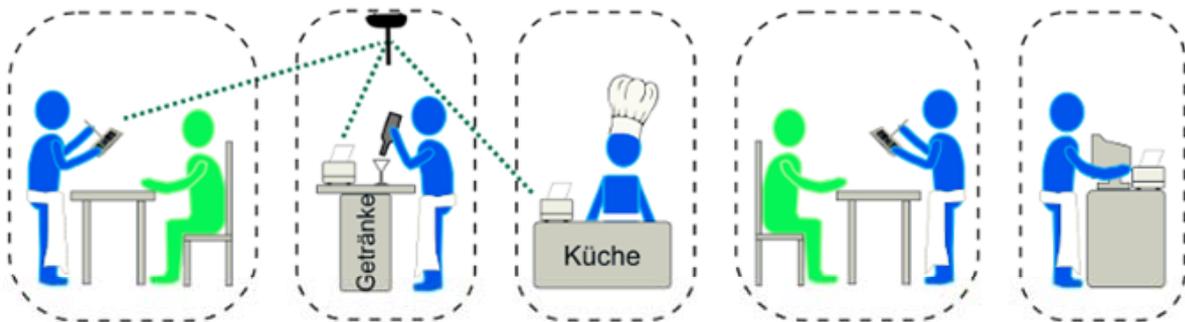
Der Kellner nimmt die Bestellung des Gastes mit seinem Handheld (Funk-Terminal) am Tisch entgegen, „öffnet“ hierzu einen Tisch und bucht die Bestellung ein. Mit dem „Schließen“ des Tisches ist der Bestellvorgang abgeschlossen.

Die gebuchten Daten werden per Funk über die Deckenantenne zum Büro-PC bzw. zur stationären Kasse übertragen.

Noch während der Kellner am Tisch des Gastes steht, erfolgen die Bestelldrucke (z.B. Speisen in der Küche und Getränke an der Theke).

Der Nachbestellvorgang hat den gleichen Ablauf.

Möchte der Gast zahlen, erledigt der Kellner den kompletten Buchungsvorgang mittels Handheld am Tisch des Gastes, von wo er auch den Bondruck bzw. den Quittungsdruck am Drucker der stationären Kasse auslöst.



Betriebsart: „LEH“ (Lebensmittel-Einzelhandel)

Die Kunden nehmen die Waren aus dem Einkaufswagen und legen sie auf das Band an der Kasse.

Der Kassierer scannt alle Artikel, Gewichtsartikel können per Scannerwaage gewogen werden,

abkassiert wird typischerweise bar oder mit angeschlossenen Kartenterminal per EC oder Kreditkarte.

Das Barcode-Etikett am Paket von der Fleisch- bzw. Bedientheke wird gescannt, der Bon entsprechend seiner Einzelpositionen aufgelöst und kann dann durch zusätzliche Buchungen ergänzt, oder abkassiert werden.

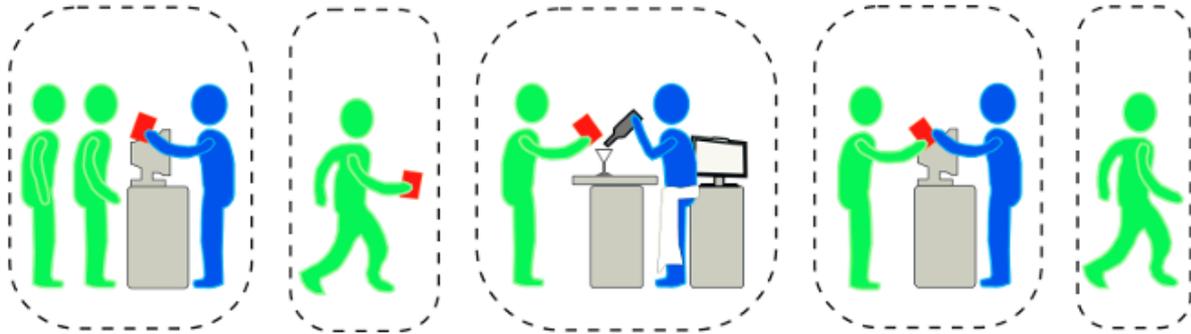


Betriebsart: „Disco“ (buchen auf Karte, zahlen beim Verlassen)

Die Gäste besitzen entweder eine Gäste- / Kundenkarte oder erhalten am Eingang eine temporäre Karte die für den aktuellen Besuch vorgesehen ist.

Während des Besuches werden alle konsumierten Speisen und Getränke von den Kellnern auf die jeweils ausgehändigte Gäste- / Kundenkarte gebucht.

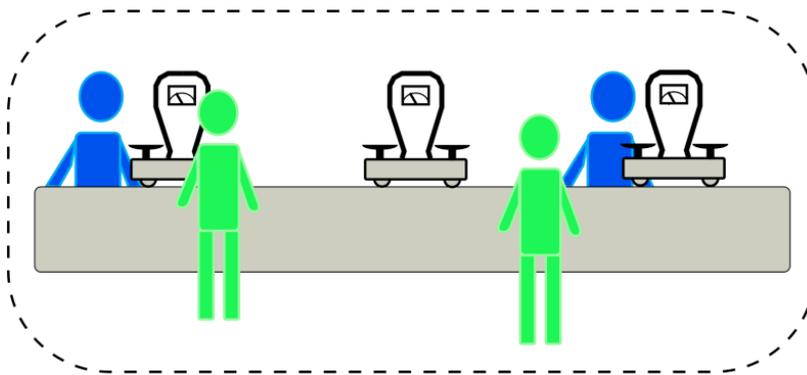
Beim Verlassen werden die Buchungen der Karte an der Checkout-Kasse am Ausgang ausgelesen und der sich ergebende Gesamtbetrag wird vom Kassierer abkassiert.



Betriebsart: „Bedientheke/Durchbedienung/Durchwiegen“

(Z. B. für Metzgereien, Bäckereien, Frischetheken)

Das Bedienpersonal begleitet den Kunden entlang der Theke. Unabhängig an welcher Kasse oder Waagenkasse der Bon eröffnet wurde, kann der Bon an jeder weiteren Kasse oder Waagenkasse geöffnet, weiterbearbeitet und dann abkassiert werden. Das Hin- und Herlaufen zwischen einer Kasse und dem Kunden zum Buchen weiterer Produkte vom anderen Ende der Theke ist somit überflüssig.



Betriebsart: „Kantine“

(Bargeldlos zahlen, mit aufwertbarer Karte oder Mitarbeiterausweis)

Die Mitarbeiter besitzen entweder einen Mitarbeiterausweis welcher am Aufwerter, per Bar- oder EC-Kartenzahlung, mit Guthaben aufgewertet werden kann, oder leihen sich genau wie Gäste und Besucher des Unternehmens ohne Mitarbeiterausweis, am Kartenautomaten eine aufwertbare Karte.

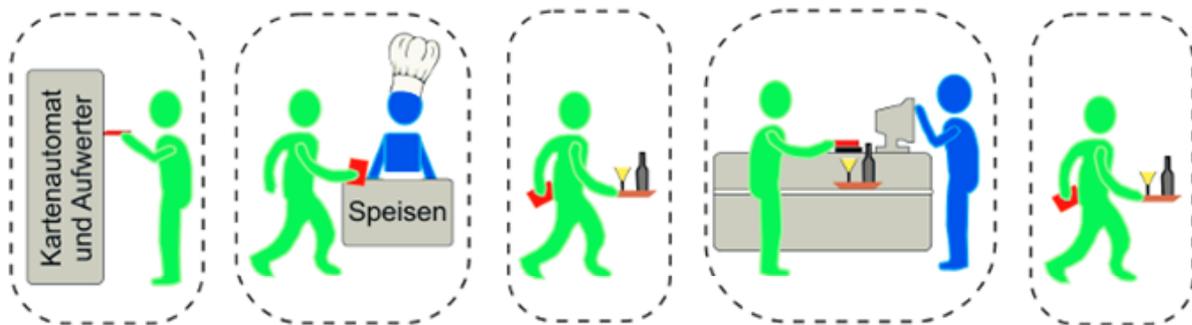
Diese ist dann ebenfalls am Aufwerter per Bar- oder EC-Kartenzahlung, mit Guthaben aufwertbar.

An den Kassen der Kantine legt der Mitarbeiter bzw. Gast, nach Aufforderung durch den Kassierer, seine Karte mit entsprechendem Guthaben, auf den Kartenleser.

Dieser ermittelt das aktuelle Kartenguthaben, bucht den Rechnungsbetrag bei ausreichendem Guthaben von der Karte ab und erzeugt einen entsprechenden Kassenbon (Buchungsbeleg) für den Gast.

Weitere Varianten des zuvor geschilderten Ablaufes sind möglich. Z. B. die zusätzliche Annahme von Bargeld an der Kasse, oder kein Aufwerten von Mitarbeiterausweisen, stattdessen erzeugen einer Buchungsdatei an der Kasse zur Übergabe an die Lohnabteilung um eine Verrechnung der Kantinenausgaben mit der nächsten Gehaltsabrechnung vorzunehmen.

Falls Getränkeautomaten, Kaffeemaschinen oder Snack-Automaten mit entsprechenden Kartenlesern ausgestattet sind, lassen sich dort die Waren ebenfalls bargeldlos beziehen.



Betriebsarten "kombinierbar" bzw. aus einer Kassenoberfläche nutzbar.

Somit können z. B. Direktverkäufe erfolgen (Free Flow Betrieb) und gleichzeitig, bzw. parallel, Tische verwaltet und bebucht werden (Kellnerbetrieb).

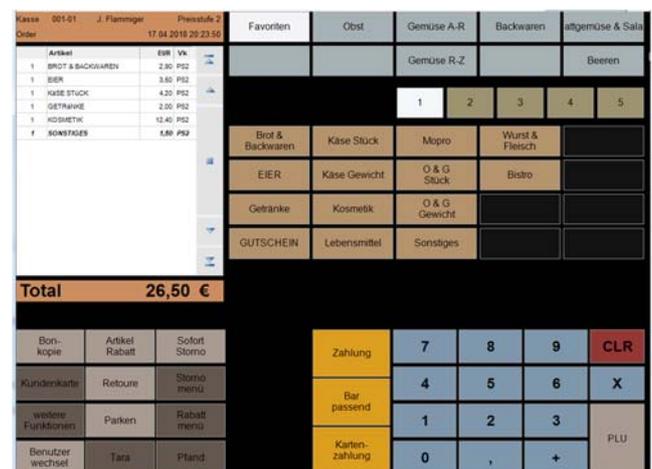
iPOS Features im Einzelnen



Komplett frei gestaltbare Kassenoberflächen (Touchscreen-Layouts)

Somit lassen sich für alle Endgeräte, mit den gleichen Tools, einheitliche Bedieneroberflächen erstellen, was eine intuitive und sehr einfache Bedienung der Kassen ermöglicht.

Dadurch sind sehr geringe Einarbeitungszeiten für neue Mitarbeiter und Aushilfen erforderlich.



Unterschiedliche Kassenkonfigurationen per Tastendruck umschaltbar
oder 2 Kellner arbeiten gleichzeitig an einer Kasse (mit Dual-Touchscreen)

Die Kassen sind somit äußerst flexibel an unterschiedlichen Verkaufsstellen, in unterschiedlichen Betriebsarten, mit unterschiedlichen Peripheriegeräten, einsetzbar.

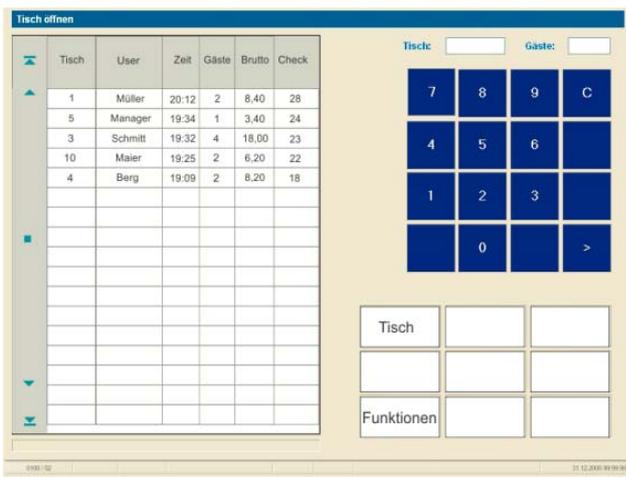


Z. B. Dual-Touch-System mit vertauschen von Kundendisplay und Kassiererbildschirm per Tastendruck.

Oder Umschaltung von Express-Thekenbetrieb bei dem der Kassierer hinter dem Tresen steht und Kellnerbetrieb bei dem der Kellner sich im Gastraum bewegt und somit die Kasse von der anderen Thekenseite bedienen muss.

Tischplan (Liste oder grafisch)

Wahlweise ist eine Listenansicht der offenen Tische oder ein grafischer Tischplan nutzbar



Mitarbeiter- /Kellnerverwaltung

Anlegen der Mitarbeiter (Kellner, Kassierer, Manager u. ä.), Vergabe der Berechtigungen am Kassensystem, sowie Einstellungen zur Abwicklung eines bargeldlosen Zahlungsbetriebes mit Mitarbeiterausweisen und Datenübertragung an die Lohnabteilung zur Verrechnung der Ausweiszahlungen mit der Gehaltsabrechnung.

Guest Check/Tischverwaltung

Insbesondere für die Betriebsart "Kellner" stehen zahlreiche Funktionen zur Verfügung.

Z. B.

- ⇒ Guest Check/Tisch anlegen
- ⇒ Guest Check/Tisch öffnen
- ⇒ Guest Check/Tisch schließen
- ⇒ Aktive Guest Checks/Tische anzeigen
- ⇒ Benutzer/Kellner ändern
- ⇒ Trinkgeld-Funktionen
- ⇒ Gästeanzahl für den aktuellen Guest Check festlegen / ändern
- ⇒ Tischwechsel
- ⇒ Tisch-Nr. ändern
- ⇒ Beilagenzuordnung
- ⇒ Gangsortierung
- ⇒ Zusatztexte
- ⇒ Bestellattribute definierbar (z. B. "medium", "durch", "englisch")
- ⇒ Buchung von Teilmengen möglich
- ⇒ Definition von Wiegeartikeln möglich

Komfortable Verwaltung der Verkaufsartikel

Artikelanlage, Preisänderungen, Eingaben von Zusatzinformationen (Bratstufen, glutenfrei u. ä.) sind in wenigen Arbeitsschritten zu erledigen.

PLU-Nr.'n sind jederzeit änderbar ohne dass Datenchaos in älteren Reports entsteht.

Saisonartikel lassen sich per Klick aktiv/passiv setzen.

Erstellung von Menüfolgen und Anzeige von Arbeitsanweisungen während des Kassiervorganges.

Es lassen sich verschiedene Benutzerberechtigungen (User-Levels) definieren.

Jeder Einzeltaste kann eine der Benutzerberechtigungen zugeordnet werden.

Dadurch ergibt sich eine komplette Kontrolle über Umsätze, Buchungen, Rabattvergaben, Stornos usw.

Rechnungs-Split und -Zusammenfassung

Mittels Split-Funktion können Rechnungen in beliebig viele Teilrechnungen gesplittet werden. Positionen können von einem Beleg auf einen anderen Beleg übertragen werden oder es können mehrere Belege zu einem Beleg zusammengefasst werden

Sortimente

Zusätzliche Möglichkeit Gruppierungen zu bilden, neben Waren- und Artikelgruppen, um im Rahmen der zahlreichen Auswertungsmöglichkeiten noch flexibler zu sein. (Z. B. Sortiment "Deutschland" und Sortiment "Österreich").

Preisstufen (beliebige Anzahl)

Ein Artikel kann grundsätzlich mehrere Verkaufspreise haben. Die Verkaufspreise eines Artikels sind von der Filiale, der Abteilung und dem Verkaufstyp abhängig. Selbstverständlich kann auch in allen Abteilungen bzw. für alle Verkaufstypen oder Filialen der gleiche Verkaufspreis gültig sein.

Rabatte

iPOS verfügt über umfangreiche Rabattierungsfunktionen.

- ⇒ Positionsrabatt "prozentual" (z. B. 10% der aktuellen Bonposition)
- ⇒ Positionsrabatt "Betrag" (z. B. 5 EUR der aktuellen Bonposition)
- ⇒ Bonrabatt "prozentual" (z. B. 10% der aktuellen Bonsumme)
- ⇒ Bonrabatt "Betrag" (z. B. 5 EUR der aktuellen Bonsumme)
- ⇒ Freie Eingabe prozentualer- oder fester Rabatt-Beträge
- ⇒ Rabattarten sind kombinierbar
- ⇒ Rabattsperren sind definierbar
- ⇒ Rabatt-Schienen bieten zusätzl. Rabatt-Kombinationen auf vorgegebenen Artikel-Bereichen

Zahlungsarten (Bar- und Kartenzahlung)

Es können beliebig viele Zahlungsarten angelegt werden.

Z. B.

- ⇒ Bar
- ⇒ EuroCard
- ⇒ MasterCard
- ⇒ Amex
- ⇒ Bonuskarte
- ⇒ Gutschein

U. v. m.

Somit ist es möglich einen detaillierten Tageskassenbericht zu erstellen. in dem die einzelnen Umsätze nach Zahlungsarten getrennt ausgewiesen sind.

Falls ein Kartenterminal angeschlossen ist, können die Kartenzahlungsarten vom Terminal automatisch übernommen werden und müssen nicht separat angelegt werden.

Fremdwährung

Zur Umrechnung verschiedener Fremdwährungen können Wechselkurse hinterlegt werden.

Ein Endbetrag kann somit in verschiedenen Währungen angezeigt werden. Auch die Eingabe mehrerer "Gegeben-Beträge" in verschiedenen Währungen ist möglich. Das sich ergebende "Rück-Geld" wird entsprechend den Währungen angezeigt. Auch "gemischte" Zahlungen z. B. einen Teil in EUR, einen Teil in US\$ und den Rest per EuroCard, ist mit iPOS möglich.

Barcodes (EAN und QR)

Alle gängigen Barcodearten können verarbeitet werden.

Stornoarten

iPOS verfügt über umfangreiche Stornomöglichkeiten.

Die Stornoart unterscheidet zwischen einem Bon-Storno (ganzer Bon wird storniert). bzw. Positions-Storno (Bonposition wird storniert).

Über den "Benutzerlevel" wird definiert, wer den Storno auslösen darf, wobei unterschieden wird zwischen Storno vor Bestellung / Bondruck und nach Bestellung / Bondruck.

Gutscheinverkauf

In iPOS können Gutscheine buchhalterisch korrekt verkauft und als separate Zahlungsart entgegengenommen (gebucht) werden.

Kundenverwaltung und Kundenkartenverwaltung

Definition von kundenindividuellen Rabatten

Definition von VIP-Kunden mit speziellen Konditionen

Kundenkarten mit / ohne Bezahlungsfunktion

Rückvergütung am Jahresende

Schnittstellen zu externer Loyalty-Software

Bon-Historie

Zur Anzeige der abgeschlossenen Bons der Kasse inkl. Druckmöglichkeit einer Bonkopie bzw. einer Quittung.

Stammdatenverwaltung

Unternehmenshierarchien abbildbar

- ⇒ Firma
- ⇒ Zentrale / Filiale
- ⇒ Abteilung
- ⇒ Gebiete

PTB zertifizierte Waagenanbindung

für Kompaktmodelle und Checkout-Waagen verschiedener Hersteller



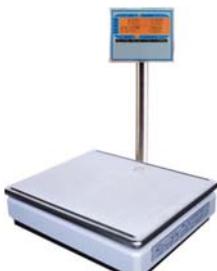
Bizerba KH II



Mettler Toledo UC



Mettler Toledo Fresh Way



Digi DS-982



Bizerba CS-300
mit und ohne
Softwaredisplay



Mettler Toledo
Ariva S mit und ohne
Softwaredisplay



PROCOM Kassen-/Waagenlösung



HELMAC GP1 MS „Color“



Mettler Toledo bRite Advanced

Kassenkonfiguration

- ⇒ Unterschiedliche Anmeldeverfahren (Codeeingabe, RFID-, Magnet-, Chipkarte usw.)
- ⇒ Grafisches Kundendisplay mit Bildern/Videos/Flash-Animationen
- ⇒ Digitaler Bon (ab Q3/2021)

Diverse Schnittstellen/Protokolle

- ⇒ DATEV-Schnittstelle
- ⇒ iPOS Standard Datainterface (Import/Export Dateischnittstelle)
- ⇒ SIT-Pay (Gutscheinkartensysteme)
- ⇒ QNIPS (Gutscheinkartensystem)
- ⇒ REA-Card (Gutscheinkartensystem)
- ⇒ OPOS (POS-Standardschnittstelle)
- ⇒ ZVT/OPI (Zahlungsverkehrsterminals)
- ⇒ GiroWeb (Komponenten für bargeldlosen Zahlungsbetrieb)
- ⇒ WMF ISB (Schankanlagen, Kaffeeautomaten)
- ⇒ RFID-Unterstützung für LEGIC, MIFARE, HITAG, Dallas/iButton

Hotelfunktionen

- ⇒ Buchung auf Zimmer
- ⇒ Abrechnung von Zusatzleistungen
- ⇒ Erstellung von Rechnungen (A4 Format)

Webbrowser im Touchscreen-Layout nutzbar

Sowohl im Kunden- wie auch im Mitarbeiterdisplay kann ein Web-Browser aktiviert werden, um Informationen aus dem Internet oder Intranet darzustellen. So können z. B. Schulungsvideos zur Mitarbeiterunterweisung vor Ladenöffnung auf den Kassendisplays abgespielt werden oder Sonderaktionen oder Produktinformationen dem Kunden angezeigt werden.

Mitarbeiter-Arbeitszeiterfassung

- ⇒ Erfassung der "Kommen"- und "Gehen"-Zeiten per Transponderkarte an der Kasse
- ⇒ Führung der Mitarbeiter-Zeitkonten
- ⇒ Korrektur und Nachtrag von Zeiten
- ⇒ Ausdruck der Zeitkonten

Parkfunktion für Bons

Offene bzw. nicht abkassierte Bons können "geparkt" werden.

Dabei wird ein Zwischenbon mit Barcode ausgedruckt und der nächste Kassiervorgang kann begonnen werden.

Ein typischer Anwendungsfall wäre, ein Kunde steht an der Kasse im Supermarkt, nachdem der komplette Einkaufswagen gescannt ist, bemerkt der Kunde dass seine Geldbörse im Auto liegt.

Nachdem der Kunde seine Geldbörse geholt hat, scannt der Kassierer den Barcode des geparkten Zwischenbons, holt ihn dadurch aus der Parkposition, so dass er weiterbearbeitet und dann abkassiert werden kann.

Es können beliebig viele Bons geparkt werden.

Druck von Regaletiketten mit Barcode



Preisauszeichnung / Barcode-Etikettendruck an Bedien- und Frischetheken

Preisauszeichnung in Kombination mit angeschlossener Waage

Prepaid-Funktion

Diese Funktion ermöglicht es z. B. RFID Karten mit Guthaben zu versehen ("aufzuladen") um anschließend mit dem Guthaben Zahlungsvorgänge auszuführen. Der Guthaben-Saldo wird dabei auf der Karte gespeichert.